

35. Der Vater mit dem Kinde.

Orig. in D.

Bauernfeld.

Nachlass, Lfg. 17.

Langsam.

190.

Dem Va - ter liegt das
Kind im Arm, es ruht so wohl, es ruht so warm, es lä - chelt süß: lieb'
Va - ter mein, - und mit dem Lä - cheln schläft es ein, und mit dem Lä - cheln
schläft es ein, schläft es ein. Der Va - ter beugt sich, ath - met kaum, und

pp *decresc.* *pp* *dimin.*

lauscht auf sei - nes Kin - des Traum: er

denkt an die ent - schwund - ne Zeit mit weh - muthsvol - ler

Se - ligkeit, er denkt mit weh - muthsvol - ler Se - ligkeit an die entschwundne Zeit.

dimin. *dimin.*

Und ei - ne Thrän' aus Her - zensgrund fällt ihm - auf sei - nes

mf *dim.*

Kin - des Mund, - schnell küsst er ihm die Thrä - ne ab und

pp

wiegt es lei - se auf und ab, und wiegt es lei - se auf und ab, auf und ab.

Um ei - ner gan - zen Welt Ge - winn, gäb er - das Her - zens -

kind nicht hin... Du Se - li - ger schon

in - der Welt, der so sein Glück in Ar - men hält, der

so sein Glück in Ar - men hält, in Ar - men hält!